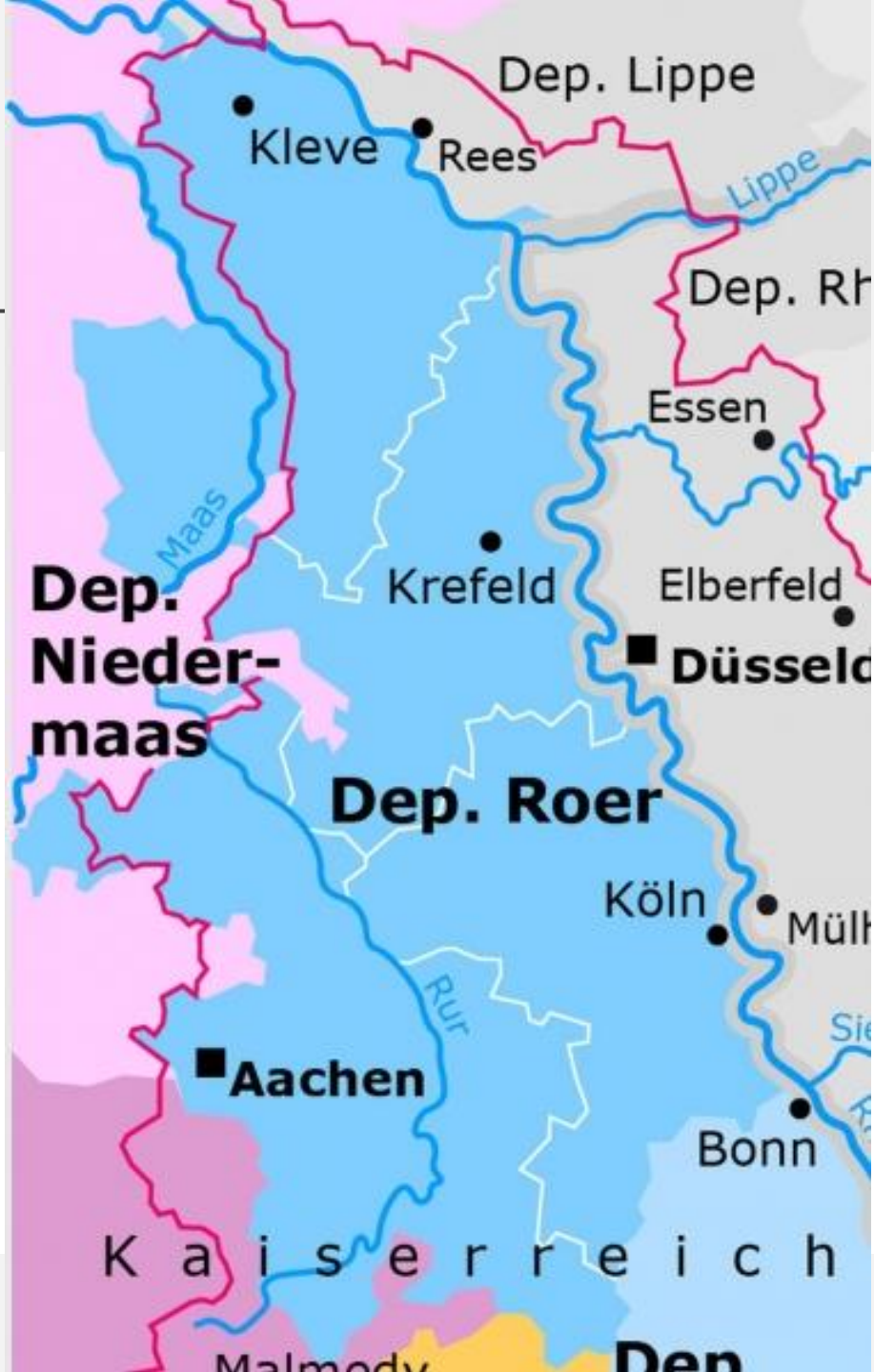




Das Netzwerk des Apostolischen Vikars Johannes Theodor Laurent (1804-1884)

Maike Jung, Saarbrücken
maike.jung@uni-saarland.de

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive, 13.-15. April 2026



Henri Paul Motte, Bonaparte am Thron Karls des Großen (1804) in Aachen, 1889.

Roerdepartement (blaue Umrandung), Ausschnitt aus der Karte 'Linksrheinische Departements im Rheinland 1813', Bonn 2010. (LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte)



•

Johannes Theodor Laurent (1804-1884)

- 1829: Priesterweihe
- 1839: Bischofsweihe
- Ernennung zum Apostolischen Vikar der Nordischen Missionen in Norddeutschland und Dänemark
- Apost. Vikar von Luxemburg 1841-1848 – „Gründerfigur“ der Kirche Luxemburgs im 19. Jahrhundert (Hellinghausen)



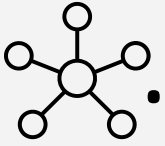


auf dem heiligen Abend es in dem Glauben. Was alles
 geschehen ist die Trösterin der Betrübten die Consolatordes Allgäu
 zu sein, in welchem sie die Trösterin der Betrübten, O Mutter,
 meine, gläubiges christliches Volk! Ich bitte dich in deinem
 Mitleid und zu gläubig. Dieses Wort und die Trösterin
 es in dem Glauben es in dem Glauben es in dem Glauben
 es in dem Glauben es in dem Glauben es in dem Glauben

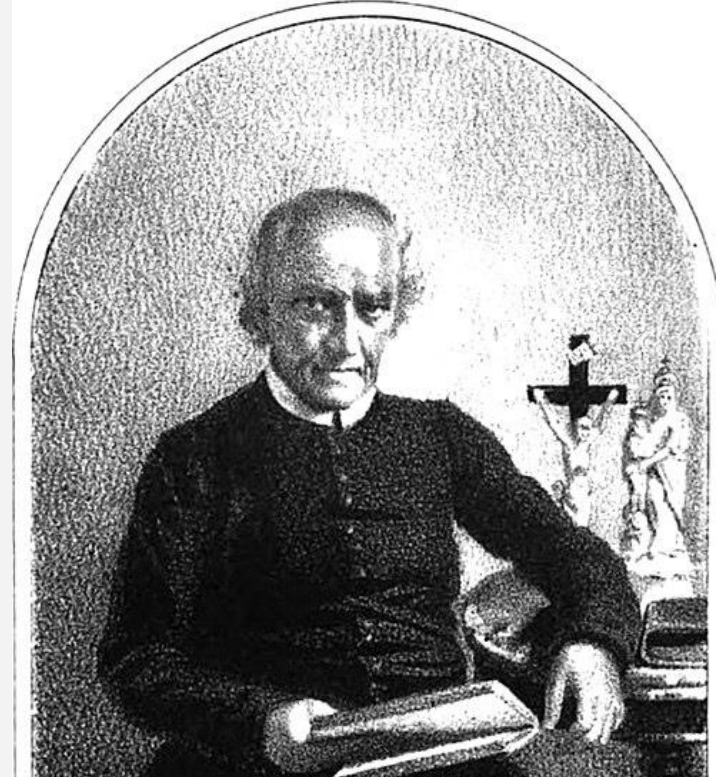


•

1. Laurent unterhielt ein weit verzweigtes Netzwerk zu führenden Persönlichkeiten des europäischen Katholizismus; der Schwerpunkt dieses Netzwerk lag allerdings im rheinisch-luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet.

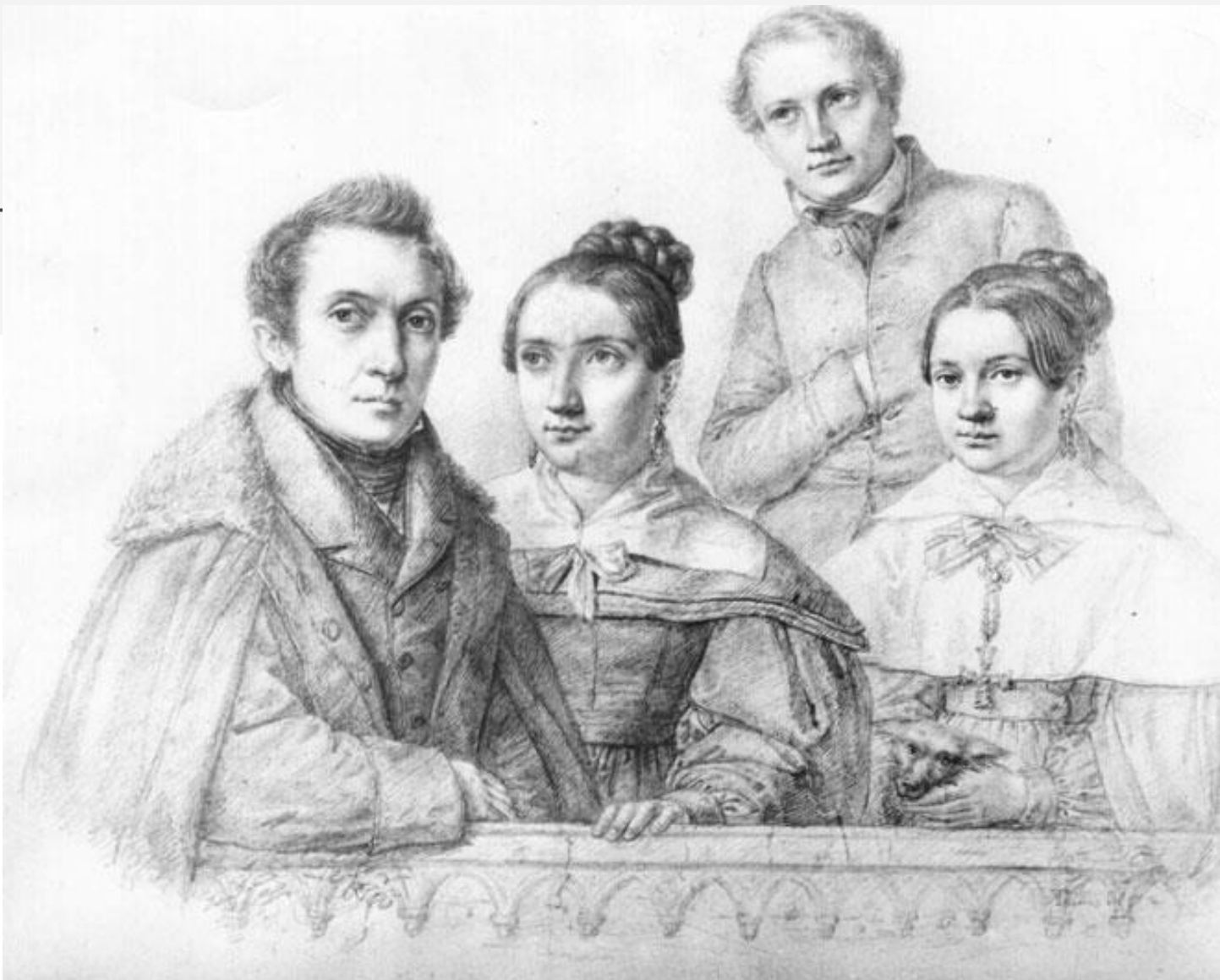
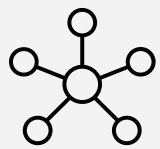


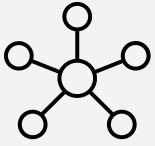
Louis Veillot (1813-1883).



Charles Elenor Dufriche-Desgenettes (1778-1860).







1000, No 1

Lüttich, den 22. März, 1827.

Mein Klausener!

Es ist nun Sonntag Abend, und große nicht überbrannt, was die Absicht
zu machen, sich auf alle Hände in einem guten Sinne zu betheuern; Aber nicht
jeder will die Regel der Gerechtigkeit zu befolgen. Doch die Tugend ist
jederzeit, und die Liebe; und es ist mir wohl zu wissen, dass die Tugend ist
jederzeit, und die Liebe; und es ist mir wohl zu wissen, dass die Tugend ist
jederzeit, und die Liebe; und es ist mir wohl zu wissen, dass die Tugend ist

Laurent an Klausener, 22. März
1827 (279.1000.1)



-
1. Laurent unterhielt ein weit verzweigtes Netzwerk zu führenden Persönlichkeiten des europäischen Katholizismus; der Schwerpunkt dieses Netzwerk lag allerdings im rheinisch-luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet.
 2. Das Netzwerk fungierte als Transmissionsriemen, durch den Ideen, Praktiken und Deutungsmuster über Grenzen hinweg transferiert und in neuen Kontexten implementiert wurden.

Laurents Initiativen in Luxemburg

- „Wiederbelebung“ der Marienoctave
- 1843: Gründung der Bruderschaft des Heiligsten und Unbeflecktesten Herzens Mariä zur Bekehrung der Sünder (Paris) u. a. Gebetsvereinigungen
- 1844: Oeuvre de la Propagation de la Foi (Lyon)
- Ab 1846: Volksmissionen durch die Redemptoristen
- 1850: Franziskus-Xaverius-Verein (Aachen)
- Ordensniederlassungen sowie Ordensgründungen
- u.v.m.





-
1. Laurent unterhielt ein weit verzweigtes Netzwerk zu führenden Persönlichkeiten des europäischen Katholizismus; der Schwerpunkt dieses Netzwerk lag allerdings im rheinisch-luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet.
 2. Laurents Netzwerk fungierte als Transmissionsriemen, durch den Ideen, Praktiken und Deutungsmuster über Grenzen hinweg transferiert und in neuen Kontexten implementiert wurden.
 3. Laurents Netzwerk fungierte als politisches Instrument.

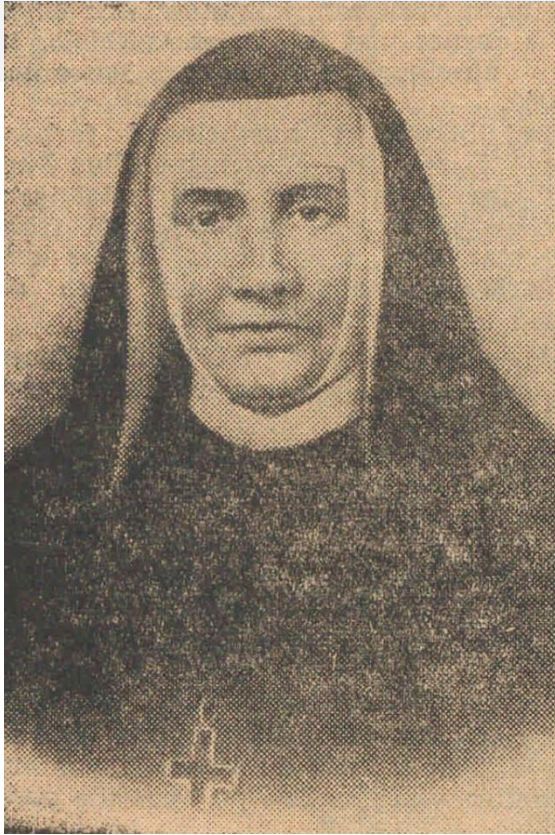
Volksmissionen

Zeit. In Luxemburg wird diese und die künftige Woche
 auf Mission von 7 Redemptoristen gehalten; sie geht bis
 jetzt sehr gut, und der Hauptprediger P. Zobel, ein Tyroler,
 muß ein Gewaltmann sein. Die armen Freimaurer
 haben sich gegenseitig das Wort gegeben, daß Keiner
 von ihnen sich bekehren werde; „sie wissen nicht mal sich“.

„[...] In Luxemburg wird diese und die künftige Woche auch Mission von 7
 Redemptoristen gehalten; sie geht bis jetzt sehr gut, und der Hauptprediger P. Zobel, ein
 Tyroler, muß ein Gewaltmann sein. Die armen Freimaurer haben sich gegenseitig das
 Wort gegeben, daß Keiner von ihnen sich bekehren werde; [...]“

Laurent an Lammertz (284.1005.136)

Ordensgründungen



Anna Elisabeth Du Faing
D'Aigremont



Franziska Schervier



August Gustav Lasinsky: Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier im Jahr 1844. 1847, Trier Stadtmuseum Simeonstift.

Luxemburger Zeitung.

Deutschland.

Luxemburg, 13. Juli. Seine Majestät der Großherzog ist am 11. d. gegen 5 Uhr des in Walsferdingen glücklich angekommen. Freude der Luxemburger beim Wiedersehen Landesvaters hat sich durch einen allgemeinen Affasimus offenbart.
 Seine Majestät hält heute Mittag Ihren feierlichen Eintritt in die Hauptstadt. Schon wehen Flaggen an Fenstern, und sind die Häuser Blumen geziert.

Der Kgl. niederländische Gesandte am Brüsseler Hofe, Herr Rochussen, sowie der K. preussische Botschafter, Graf von Königsmark, sind angekommen.

Am 7. Juli ist der Ritter Fery, den wir als Abtheilungschef bei der hiesigen Präfectur getraut haben, in dem Alter von 66 Jahren in der Nähe von Paris gestorben.

In dem Stuttgarter Blatte, woraus wir die Nachrichten des Zolls auf Eisen entnommen haben, fand ein Irrthum. Es soll heißen: Roheisen aller Art, als Roheisen, Eisenseile, Hammer Schlag pro Centner Eingang 10 Sgr.

In dem Zolltarif gemachten Aenderungen von unserm Eisenproducenten in Westdeutschland, obgleich diese einen etwas höhern Zollsatz Roheisen gerne gesehen hätten, doch gewiß freude aufgenommen worden. Es sei uns erlaubt, hier noch auf eine Maßregel besonders des Großherzogthum Luxemburg aufmerksam zu machen, welche uns ganz billig scheint und Analogie wir in einigen weisen und wohlbedachten Bestimmungen der preuss. Regierung

des Gouvernements nimmt nämlich Rücksicht auf die Nachtheile der Lokalitäten. So z. B. den Verbern von Malmedy und St. Vith die Würde Lohe, welche diese aus dem Großherzogthum beziehen, eine Prämie, und zwar wechselnde hohen Transportkosten. Auch hier im Jahr gibt es einige Fabriken, welche ihren Rohmaterial weit her beziehen, unter andern Eisen, welche das Erz an 7 Stunden weit kom-

Mignet, T. IV., septembre et octobre (Paris 1843), p. 270, besonders abgedruckt ist. Da die zweckmäßige Einrichtung des Schulwesens unsere Zeit vorzugsweise beschäftigt, so halten wir es für höchst geeignet, die in dem erwähnten Auszuge enthaltenen statistischen Ergebnisse mit den Bemerkungen, welche der berühmte und mit dem Fortschritte der Gesetzgebung in allen Ländern so innig vertraute Verfasser desselben daran knüpfte, auch in unser Blatt aufzunehmen:

Herr Fayet klassificirt alle 85 Departements Frankreichs nach 5 Kategorien, und reihet immer 17 Departements in eine Klasse; die Reihenfolge geschieht nach dem Grade der Bildung, die in dem Departement verbreitet ist; diejenigen Departements, in denen die Bildung am weitesten fortgeschritten ist, sind in die erste Serie gesetzt, die, in welcher der geringste Grad von Schulbildung vorkommt, stehen in der 5. Es werden nur 18 Thatfachen, welche sich auf die Criminalität, nämlich Stand der Verbrecher und Laster beziehen, aufgestellt und dann bei jeder Serie angegeben, welche Verhältniszahl der Criminalität ihr entspricht, so daß diejenige, wo dies Verhältniß, welches den Zustand der Criminalität andeutet, am stärksten vorkommt, mit 1 und sofort mit Zahlen bezeichnet ist in der Art, daß, wo die Criminalität am schwächsten ist, dies mit 5 bezeichnet wird. Wir wollen einige Details dieser Tabelle mittheilen:

Natur der Thatfachen	I S.	II S.	III S.	IV S.	V S.
Verbr. gegen die Pers.	3	5	2	4	2
Vorsätzl. Verwund.	1	2	3	5	4
Verbr. gegen die Sittlichkeit in geschlechtl. Bez.					
(contre les moeurs)	2	1	3,5	4	5
Diebstahl	2	1	5	3	4
Schwere correct. Verg.	1	2	3	4	5
Selbstmorde	2	1	3	4	5
Unehliche Kinder vom Jahre 1817—26	1	3	2	5	4
Unehliche Kinder vom Jahre 1827—36	1	3	2	5	

Nach dieser Tabelle nehmen daher die Departements, die wegen ihrer ausgedehnten Schul-

der Verbrechen und Laster bezüglichen Nachrichten den Beweis liefern, daß verhältnismäßig da, wo der Unterricht am meisten verbreitet ist, die meisten Verbrechen vorkommen, daß die Classen, welche am meisten Bildung genossen haben, am meisten Angeklagte vor die Assisenhöfe liefern, dürfen wir nicht den Schluß ziehen, daß der Unterricht nicht überall so beschaffen ist, wie er sein sollte, daß er nicht so sorgfältig, wie er es sollte, den Menschen für seine künftige Bestimmung in moralischer, gesellschaftlicher und religiöser Hinsicht vorbereitet, daß er nicht genug die rechte Richtung den moralischen Grundfassen, nicht genug Tiefe den von ihm verbreiteten religiösen Ueberzeugungen und nicht genug Kraft und Energie der moralischen Willensstimmung giebt? Wir fragen, ob der der Kindheit und der Jugend gegebene Unterricht und ihre Erziehung so beschaffen sind, wie sie sein sollten, ob die Religion hinreichend und passend in den Schulen gelehrt und geschützt wird. Wenn die Grundfassen und die Ausübung der Moral gehörig im Geiste und im Herzen der Jugend in den Schulen befestigt sind, werden wir nicht auch berechtigt sein, energische Maßregeln der Repression nicht bloß gegen die Unglücklichen, welche durch Sophismen der Ausschweifung, der Gottlosigkeit und des Geistes der Empörung verführt, die Bahn der Verbrechen betreten, sondern mehr noch und vorzüglich gegen diejenigen zu fordern, welche als Urheber und Verbreiter dieser Sophismen ihre Freiheit und ihr Talent anwenden, um in dem Verstande der Jugend die moralischen und religiösen Prinzipien zu zerstören, welche der Unterricht der Jugend einpflanzte, und den Willen von der Richtung abzulenken, welche die Erziehung gegeben hatte!

† Von der untern Mosel, den 11. Juli. Die Trier. Zeitung theilt in ihrer Nr. 192 aus Köln eine Erzählung mit, über deren faktische Begründung vorerst wohl eine glaubhafte Bestätigung abzuwarten sein wird. Wenn es indes in dieser Correspondenz unter andern heißt: „Am gestrigen Tage gab nun der Herrprokurator Grundschützer

auf meine Geburt, weil am 20. September d. d. die fünfzigste Sitzung der Land-
 stände beginnt, w. unter einem neuen Präsidenten, wobei meine Anwesen-
 heit in der That wohl nicht erforderlich ist, da mir ohne Insinuation
 kein, das in der Hauptstadt unserer Regierung geschehen ist, sind
 keine Sachen auf dem Altar gekommen sind. Wenn aber meine Absicht

Laurent an Andreas Fey, 11.08.1842, (282.1003.16)

zu uns und uns in die der ganz voll:

Es ist ganz und gar ein Unrecht und ein
Nothgefühl: Die Kriegsgüter soll in dem Kaiserreich
bleiben, die Macht der Götter steht auf dem die
Armenen Töchter der Kinder der in will sie erfinden.
Es sollen alle die dem Gutes in Gerechtigkeit
in Liebe eingeführt zu der Götter und Götter die sind
Liedern. Ich bitte die mit dem Kaiserreich
höchlich zu Maria Viktoria zu bitten, und die
in guten Frieden für die katholischen Kaiser.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

maike.jung@uni-saarland.de

